



Pintig - Am Puls der Zeit

Gemeinsame Herausgeber - Mai 2018

Deutsch-Philippinische Freunde e.V. & KAPATIRAN



Liebe Freunde und Mitglieder,

Am 10. März hat die **Mitgliederversammlung** der Deutsch-Philippinischen Freunde e.V. erfolgreich stattgefunden. Wir konnten unter Anderem Medy und Pido aus den Philippinen als unsere **Gäste** begrüßen. In diesem Rundbrief könnt Ihr ausführliche, lebendige Berichte darüber finden.

Auf der Mitgliederversammlung wurde beschlossen, unser **Vereinslogo** zu modernisieren. Dafür möchten wir hiermit einen Wettbewerb ausrufen. Werdet kreativ und lasst uns Eure Vorschläge per Mail bis zum **31.08.2018** zukommen! Das Logo soll farbig sein und den Charakter des Vereins als Freundschaftsverein für die gegenseitige Unterstützung und Solidarität widerspiegeln.



Unseren **Flyer** haben wir bereits modernisiert und dieser Rundbrief-Ausgabe beigelegt. Gewinnt viele neue Dauerspender als Mitglieder! Ab 1,50 €/Monat kann man die deutsch-philippinische Solidarität kontinuierlich unterstützen, bekommt den Rundbrief per Post zugeschickt und hat keine weiteren Verpflichtungen.

Leider haben wir auch eine sehr traurige Nachricht für Euch. Wir trauern um unseren Freund **José „Pepe“ Luneta**, der nach langer Krankheit am 1. Mai 2018 gestorben ist – ein sehr passendes Datum für einen Freiheitskämpfer, der sein ganzes Leben für eine gerechte Zukunft gekämpft hat und während der Marcos – Diktatur mehrere Jahre im Gefängnis verbracht hat. Das Bild zeigt Pepe im Jahr 2013. Die DPF haben ihn lange Jahre bei seinem Kampf um das Recht auf Asyl als politisch Verfolgter unterstützt. Er hat sehr gerne und sehr gut gesungen, insbesondere „Bayan Ko“, ein Lied über die Freiheit der Philippinen:

*My country, the Philippines,
land of gold and flowers,
It was Love that, as per her fate,
Offered up beauty and splendor.
And with her refinement and beauty,
The foreigner was enticed;
My country, you were made captive,
Mired in suffering.*



*Even the bird that is free to fly,
cage it and it cries!
What more for the country most splendid,
would she not yearn to break free?
Philippines, which I treasure,
Nest of my tears and suffering;
My aspiration:
to see you absolutely free!*

Euer Vorstand: Dagmar, Dani, Dieter, Dilek, Jane, Julia, Rosi, Rainer, Steffi

P.S.: Aktuelles zur Entwicklung in den Philippinen findet Ihr unter www.dp-freunde.de. Rainer Werning, Vorstandsmitglied und Autor, stellt regelmäßig seine Artikel zur Veröffentlichung zur Verfügung.

<p>DPF e.V. Kölner Straße 355 - 40227 Düsseldorf Tel. 0211/771610 www.dp-freunde.de EMail: vorstand@dp-freunde.de Deutsche Bank 24 Langenfeld IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00, BIC (SWIFT): DEUTDE330303</p>
--

Auswertung und Ergebnisse der DPF-

Mitgliederversammlung am 10.3.18 in Düsseldorf mit anschließendem Fest

Unsere Gäste waren Medy und Pido von Kapatiran, Boyen und Angie aus Utrecht (Niederlande), Axel Kassubek als Vertreter von Solidarität International e.V., Hubert Bauer als Vertreter vom Bundesvorstand der Umweltgewerkschaft. **Grußworte** gab es von der MLPD (schriftlich), mündlich aus den Niederlanden, von der Umweltgewerkschaft und von SI.



Die Versammlung war gut vorbereitet und erfolgreich.

Inhaltlich stellte die Einleitung die weitreichenden politischen Veränderungen weltweit, in Deutschland und den Philippinen heraus und die notwendige Stärkung der Solidarität und Hilfe durch Gewinnung von **vielen neuen Mitgliedern als Dauerspender** bis zum Jahr 2021, dem Jahr in dem der DPF e.V. 25 Jahre alt wird!

Der **Tätigkeitsbericht** wurde von allen sehr begrüßt, ob der Vielfalt unserer Arbeit und der Qualifizierung in Philippinen-Fragen. Er wurde mit den Ergebnissen aus der Diskussion einstimmig verabschiedet.

Der **Kassenbericht** mit einem Jahresvolumen von ca. **11 000.-€** Einnahmen und Ausgaben für die Solidaritätsarbeit, sowie **Kassenprüfbericht** wurden **einstimmig** verabschiedet, die Kassiererinnen wurden **entlastet**. Außerdem wurden **Resolutionen zu Afrin und zum verhafteten Rafael Baylosis*** verabschiedet.

Ebenso verabschiedeten wir einen gemeinsamen Brief an die Politischen Gefangenen, den unsere Gäste mitnahmen.

Alle unterschrieben eine „Gute Besserungskarte“ für Jose Luneta, der schwer krank im Krankenhaus liegt und für dessen Asyl wir jahrelang eingetreten sind, sowie eine große Dankeskarte an unser DPF-Mitglied Sabine in Berlin, die seit über 10 Jahren **jedem** DPF-Mitglied pünktlichst eine **Geburtstagskarte** schickt und worüber die Freude bei allen groß ist. Wir fassten einen notwendigen **Beschluss zur Satzung** fürs Finanzamt, dass im Falle der Auflösung des Vereins unsere rechtmäßigen **Erben** zu je 50% Solidarität International e.V. und die Umweltgewerkschaft e.V. sind.

Alle haben wieder für den Vorstand kandidiert und wir bekamen zusätzlich Verstärkung mit Dieter aus Heilbronn für einen Neubeginn zur Stärkung der Solidarität mit philippinischen Industriearbeitern. In den **Vorstand gewählt** sind: Dagmar Eberhard, Dani Hölzel, Dilek Buga aus Düsseldorf, Steffi Augustin aus Dortmund, Julia Schatten aus Duisburg, Rainer Werning aus Frechen, Jane Klee-Morgen aus der Eifel, Rosi Kessler aus Balingen und Dieter Schweitzer aus Heilbronn. Gewählte **Kassenprüfer** sind wieder: Helmut Goltz aus Berlin, Gisela Stephan aus Langenfeld.

Ein **neuer Flyer** mit unseren Schwerpunktaufgaben zur Mitgliedergewinnung wurde vorgestellt und um Hinweise und Kritik gebeten, um den Flyer bestmöglichst fertigzustellen. Vielen Dank dafür!

Empörung und eine offensive Haltung gegen Duterte außergerichtlichen „Anti-Drogenkrieg“ sowie die antikommunistischen Angriffe auf Revolutionäre und Oppositionelle in den Philippinen und gegen den Rechtsruck der deutschen Regierung standen außer Frage. Es bestand Einigkeit darin, dass wir uns auch als Freundschafts- und Solidaritätsverein gegen diesen Rechtsruck positionieren und uns **zusammen schließen und stärken müssen**. Deswegen war es nur folgerichtig, dass der DPF **einstimmig seine Aufnahme als Mitglied im Internationalistischen Bündnis** beschloss.

Der Vertreter der Umweltgewerkschaft betonte, dass ihm jetzt erst klar wurde, was für Möglichkeiten bestehen, international zu Umweltfragen mit dem DPF zusammen zu arbeiten und dass man mit Mitgliederorganisationen in der Umweltgewerkschaft viel bewusster zusammenarbeiten muss.



Beim **abendlichen Fest** gab es leckeres Essen und kleine Kulturbeiträge aus Deutschland und den Philippinen.



Viele freuten sich, mit Medy und Pido zu sprechen, die noch bis zum 5.4. **eine von DPF-Mitgliedern getragene Rundreise durch Deutschland** machten. Sie besuchten auch Pepe Luneta. Medy und Pido von Kapatiran pflegen seit vielen Jahren eine systematische und enge Zusammenarbeit mit dem DPF. Woche für Woche leben sie die Solidarität und Hilfe zu den politischen Gefangenen praktisch, indem sie von unseren Spenden Essen und Medikamente bringen, Kopien für Anwälte machen, Briefe austauschen und weiter leiten. Sie brachten einen Koffer voll von den politischen Gefangenen selbstgemachtes Kunsthandwerk für unsere weitere Arbeit mit und natürlich viele Briefe und Grüße.

Internationalistisches Bündnis

Bei der Jahreshauptversammlung am 10. März 2018 wurde einstimmig beschlossen, dass der Verein Deutsch-Philippinische Freunde Mitglied

im Internationalistischen Bündnis wird und mit ihm zusammenarbeitet, örtlich und auf bundesweiter Ebene. Über das Internationalistische Bündnis, das von 22000 Personen und 18 Organisationen unterstützt wird, können wir den Kampf in den Philippinen breiter bekannt machen und die Themenvielfalt bereichern. Gleichzeitig können wir über die Arbeit des Bündnisses in den Philippinen berichten. Die Webseite des Bündnisses ist zu erreichen über:

www.internationalistische-liste.de

Wir protestieren gegen die Inhaftierung von Rafael Baylosis und seinem Begleiter Roque Guillermo am 31. Januar und gegen die Inhaftierung von Marklen Maojo Maga am 22. Februar 2018

Die Verhaftung von Rafael und Roque verletzt die seit 1995 beschlossene Vereinbarung zwischen der Philippinischen Regierung und der National Demokratischen Front der Philippinen (NDFP) zur Garantie der Sicherheit und Immunität aller Friedensberater und derer, die an Friedensverhandlungen teilnehmen.

Der Gewerkschaftsaktivist Marklen Maojo Maga, ein Neffe von Rafael Baylosis wurde beim Basketball spielen festgenommen. Man legte ihm Handschellen an, ohne ihn darüber zu informieren, dass er verhaftet wird. Die Militärpolizei nahm ihn in ihrem Auto mit, wo ihm sogleich eine Augenbinde umgebunden wurde. Man ließ ihn zunächst im Unklaren darüber, warum man ihn festgenommen hatte. Später zeigte man ihm ein Photo von einem Revolver, den er angeblich dabei gehabt hatte. Marklen trug jedoch lediglich seine Basketballausrüstung bei sich. Außerdem warf man ihm vor, an einem lange zurück liegenden Mord beteiligt gewesen zu sein, was Marklen jedoch vehement bestritt.

Wir fordern die sofortige und bedingungslose Freilassung von Rafael Baylosis, Roque Guillermo und Marklen Maojo Maga!

Touristeninsel geschlossen

Der philippinische Präsident Duterte hat die berühmte Touristeninsel Boracay, die jährlich von etwa fünf Millionen Touristen besucht wurde, schließen lassen, angeblich wegen Umweltverletzungen. Es steht aber schon jetzt fest, dass mehrere chinesische Immobilienhaie

dort Casinos und Ressorts errichten wollen. Dafür muss man die einheimische Industrie erst mal plattmachen. Umweltfreundlich werden die chinesischen Projekte aber keinesfalls sein.

Reiseberichte: Unsere philippinischen Gäste unterwegs in Deutschland

Reisebericht von Medy und Pido, 7. März bis 5. April 2018

Unsere Rundreise durch Deutschland war eine gute Erfahrung. Wir trafen viele alte Freunde und schlossen viele neue Freundschaften.

Nach der Ankunft am Düsseldorfer Flughafen am 7. März wurden wir von Dagmar und Mike und von Dani Hölzel empfangen. Unsere Müdigkeit von der langen Reise verflog sofort. Wir hatten vergessen wie kalt es in Deutschland sein kann! Zum Glück hatten unsere Freunde warme Jacken, Pullover, Tücher und sogar Schuhe und Strümpfe für uns. Fast sieben Jahre sind vergangen, seit wir das letzte Mal in Deutschland waren (Oktober bis November 2011) und wir waren neugierig darauf, die Neuigkeiten, Ansichten und Meinungen unserer Freunde zu hören und zu teilen.

Am nächsten Tag (8. März), dem Internationalen Frauentag, waren wir bei einer einstündigen Aktion mit einem Infostand vor dem Düsseldorfer Hauptbahnhof dabei. Wir trafen Darcy und viele neue Freundinnen.

Am Samstag, dem 10. März fand die ordentliche Mitgliederversammlung der Deutsch-Philippinischen Freunde statt. Wieder eine schöne Veranstaltung. Mit viel Freude erneuerten wir alte Bekanntschaften: Aus dem Norden (Berlin) bis zum Süden (Balingen). Es gab viele Themen und Probleme, über die wir diskutierten und über die entschieden werden musste. Zu unserem Glück war Sarah da, die für uns vier Filipinos (Angie, Boyen und wir) von Deutsch auf Englisch übersetzt hat.

Den ernsthaften Diskussionen folgte die spaßige Party: Leckeres Essen (von Pido gekochtes Adobo) und Nachspeisen (inklusive Kuchen, die von Arno und Darcy gebacken worden sind), Lieder von Karl Nümmes und eine Politsatire auf Trump von Stefanie Augustin.

Am nächsten Tag reisten wir mit Eckhard und Helmut nach Berlin. Interessante Aktivitäten waren eine Demonstration vor der russischen Botschaft, ein Konzert und Begegnungen beim Treff International. Wir trafen unsere alten Freunde Hans Heinrich, Clemens, Dieter und Petra, Aida und Nens.

Am 18. März fuhren wir mit der Bahn von Berlin nach Stuttgart. Rosi und Thomy holten uns am Stuttgarter Bahnhof ab. Dort sahen wir zu unserem Bedauern, dass viele hundertjährige Bäume in der Grünanlage gefällt worden waren und die Bauarbeiten für Stuttgart 21 schon in vollem Gange waren.

Wir fuhren zusammen nach Balingen und sahen dort zum ersten Mal viel Schnee! Die schwarz-weiße Landschaft war sehr schön und für unsere philippinischen Augen eine sehr neue Erfahrung



Schnee auf der Alb: Medy und Pido waren von der weißen Landschaft begeistert. Dass der Schnee auch in den Städten liegen bleibt, und nicht nur draußen in der Natur, hat sie fasziniert. Zu einer Schneeballschlacht waren sie aber nicht zu gewinnen. Eingemummelt in dicke Daunenjacke, Mütze und Handschuhe hat es sie schnell wieder in die warme Stube gezogen. Sie haben viele Freunde besucht und hatten hier wunderbare Tage. Es wurde viel erzählt, diskutiert, gelacht und selbstverständlich Pidos Lieblingsessen genossen: Schwäbische Maultaschen.

Am nächsten Tag besuchten wir alte Freunde (...). Wir nahmen an der Montagsdemo vor der Kirche in Balingen teil. Drei junge Kurden wollten unsere Flyern, um den Kampf des kurdischen Volkes zu unterstützen.

In Stuttgart waren wir bei Eberhard und Suse untergebracht und besuchten die Kindergartengruppe von Suse und Jeanette. Wir nahmen außerdem an den Aktivitäten zum Nevrozfest, dem kurdischen Neujahrsfest am 21. März teil. Wir schlossen viele neue Bekanntschaften im ABZ in Stuttgart: Julia, Anja und viele junge Kurden, die auch am Nevrozfest teilnahmen (...).

In Heilbronn erfuhren wir viel bei Dieter Schweizers Stadtführung. Bei einem reichhaltigen Frühstück bei Doris, Günter und ihrer Familie am

23.März haben wir auch alte Genossen getroffen (...) Am Nachmittag haben wir mit 2 Jugendlichen vom Rebell (...) die Heilbronner Rotfüchse getroffen.

Am 24.März ist Dieter mit uns nach Schwäbisch Hall gefahren. Dort hatten wir mit Waltraud, Lilo, Willi und Vroni einen schönen Abend in gemütlicher Runde. In Heidelberg empfing Udo uns in seiner Wohnung. Obwohl wir dort nur einige, wenige Stunden mit Udo und Dieter verbrachten, war es uns möglich, ernsthafte Diskussionen zu führen und Resolutionen zu verfassen, wie wir die Beziehungen zwischen den philippinischen Automobilarbeitern und dem 2015 gegründeten Internationalen Zusammenschluss der Automobilarbeiter unterstützen könnten.

Den 26. bis 30. März verbrachten wir (...) in den Niederlanden. Vom 31. März bis 2. April waren wir in Bielefeld, wo wir von unseren Gastgebern warmherzig empfangen wurden. Wir waren nach Bielefeld gereist, um unseren Freund Pepe Luneta zu besuchen. In der Nacht auf Ostersonntag besuchten Peter, Carmen und Reinhard mit uns ein Osterfeuer (wieder eine sehr neue und einzigartige Erfahrung für uns. Peter, Carmen und Reinhard möchten Mitglieder beim DPF werden und wir freuen uns darüber.

Am Abend des 2. April (Ostermontag) waren wir zurück in Düsseldorf bei einem Abschiedsessen mit Dagmar und Mike, das uns von Rainer Werning und Mary Lou spendiert wurde.

Am 3.April führte Stefanie Augustin uns durch Duisburg, wobei Stefanie uns erzählte, dass es auch ihr erster Stadtrundgang durch Duisburg war.

Aber alle Dinge kommen mal zu einem Ende. Am Abend des 5.April flogen wir zurück in die Philippinen. Hier bei unseren Freunden können wir nun unsere wundervollen Erlebnisse im kalten, frischen Frühjahr teilen.

Jesus kam fast blind und ging sehend!

Nach der DPF-Mitgliederversammlung in Düsseldorf fuhren unsere Gäste Medy de Jesus und ihr Ehemann Pido für eine Woche mit nach Berlin. Am Montag wurde als erstes Kontakt mit anderen DPF-Mitgliedern aufgenommen, um sie für ein Treffen am Mittwoch einzuladen. Die Berliner Montagsdemonstranten hatten beschlossen, sich anstatt ihrer regelmäßigen Kundgebung an einer Aktionseinheit gegen den türkischen Angriffskrieg auf Afrin in Syrien zu beteiligen. Hier trafen unsere Gäste erfreut einige

„alte“ Bekannte, Philippinenreisende und DPF-Mitglieder.

Am Mittwoch kochten beide im „Treff International“ philippinisches Fingerfood und trugen so zur Finanzierung ihrer Europareise bei. Für den nächsten Tag hatte die Aktionseinheit ein Solidaritätskonzert für medizinische Hilfe für Afrin organisiert. Medy überbrachte solidarische Grüße im Namen von KAPATIRAN und endete mit einem deutschen „Hoch – die – internationale – Solidarität“.

Für Freitagabend hatte SI/Berlin mit DPF-Mitgliedern zu einer Informationsveranstaltung zur aktuellen Situation in den Philippinen eingeladen. Von großem Interesse war die politische Entwicklung seit der Präsidentschaftswahl von Duterte, der mit fortschrittlichen Parolen die Wahl gewann und sich immer mehr als faschistoider Despot outet. Zum Schluss sang ein irischer Gewerkschafter ein traditionelles Arbeiterlied, was alle sehr beeindruckte. Einem DPF-Mitglied fiel schon am Montag auf, dass Medy trotz Brille große Sehprobleme hatte und ging mit ihr zum Optiker. Da stellte sich schnell heraus, dass sich die Sehstärke inzwischen stark verändert hatte und sie alles nur verschwommen sah. Das geht ja gar nicht, dachte sich das Mit(Brillen)glied, und bezahlte die neuen Gläser für Medys altes Gestell. Wenn man/frau schon mal nach Europa kommt, sollte ja wenigstens alles gut zu sehen sein, oder?!



Am nächsten Tag war die Woche von Medy und Pido schon wieder vorbei und die beiden reisten mit einem starken Berlin-Eindruck weiter nach Stuttgart.

Helmut/Berlin

Das Märchen von den Wesen, die sich aufmachten Jamaika zu finden

In einem unbekanntem Land lebte einst eine Königin mit Namen Angela. Sie war frisch geschieden von Martin, ihrem Ehemann, mit dem sie vier Jahre verbracht hatte. Eines Tages teilte ein Bote Königin Angela mit, dass es neuerdings Länder gebe, in denen das Volk über seine Königinnen und Könige bestimmte. Dabei gab es nicht nur eine Königin oder einen König, sondern viele.

"Eine gute Idee", sagte die Monarchin und rief ihren geschiedenen Mann zu sich. Der kam auf einem Pferd geritten, trug einen weiten Mantel und ein Schwert.

"Möchtest du wieder mein Mann werden?" bot Angela ihm an. "Wir könnten wieder zu zweit regieren."

Aber Martin lehnte ab. "Siehst du nicht, dass aus mir der heilige Martin geworden ist?" fragte er.

"Wir können nicht noch einmal heiraten."

Die Kunde von dem neuen vom Volk bestimmten Regierungssystem sprach sich bald herum. Aus anderen Teilen des Landes kamen herbei:

Mehrere Naturgeister, die Frau eines Wagenknechts, die Sahra genannt wurde, ein schöner, junger Graf namens Christian mit einem goldenen Umhang und zuletzt erschien noch Angelas Halbbruder Horst. Die Königin hatte ihn zuletzt in ihrer Jugend gesehen. Der Halbbruder hatte sich in den Süden des Landes zurückgezogen, weil es dort auf dem Markt so leckere Extrawürste gab. So ließen sie also das Volk abstimmen. Doch es kam nicht viel dabei heraus. Einige Menschen wollten weiterhin von der Königin regiert werden, andere vertrauten eher dem heiligen Martin. Blumenelfen und Bergtrolle bevorzugten die Naturgeister, Knechte und Tagelöhner wollten durch Sahra zu ihrem Recht kommen und einige Frauen erlagen der Schönheit von Graf Christian. Da kamen sie alle noch einmal zusammen, um sich zu beraten.

Doch in diesem Moment ertönte ein lauter Donnerschlag und ein böser Zauberer erschien. "Was wollt ihr dieses Land regieren?" sagte er. "Ihr wisst ja noch nicht einmal seinen Namen!" "Wie ist der Name dieses Landes?" wisperten alle durcheinander. Höhnisch fing der Zauberer an zu lachen.

"Ich verrate es euch in meiner großen Güte. Gauland heißt dieses Land und ich bin Alexander, der neue König von Gauland. Alle finsternen Dämonen stehen an meiner Seite. Merkt es euch! Alle finsternen Dämonen: AFD! Ab sofort dürfen nur noch echte Gauländer in meinem Land

leben. Alle anderen haben auf der Stelle zu verschwinden!"

"Und was ist mit uns?" fragte Königin Angela mit zitternder Stimme.

"Ihr macht euch auf nach Jamaika. Aber schnell!"

Ängstlich machten sich Menschen und Naturgeister auf den Weg. Sie waren schon eine Weile gelaufen als ihnen einfiel, dass niemand wusste, in welcher Richtung Jamaika liegt.

Angela, Horst, Graf Christian und die Naturgeister beschlossen, zusammen die nördliche Richtung einzuschlagen. Irgendwo würden sie schon Jamaika finden. Sahra und Martin schlugen jeweils andere Wege ein. Auf dem Weg der vier Erstgenannten wurde es immer kälter. Horst machte ab und zu ein Feuer und brät seine Extrawürstchen.

"Musst du immer Extrawürstchen braten?" fragte ihn einer der Naturgeister. "Ich befürchte, dass es deswegen schon so kalt ist. Ich habe da mal eine magische Formel gehört, die das Wetter verhext. Sie heißt CO₂."

"Das hat doch nichts mit meinen Würstchen zu tun!" empörte sich Horst. "Mischt ihr Naturgeister euch mal nicht in meine Angelegenheiten ein! Ihr seid keine Menschen, geschweige denn Gauländer."



Das war zu viel für die Naturgeister. "Du steckst wohl mit dem bösen Zauberer unter einer Decke!" riefen sie empört.

"Nein, nein. Ich habe doch nichts gesagt", sagte Horst. Es kam zu einem Handgemenge zwischen ihm und den Naturgeistern. Der schöne Christian geriet dazwischen und sein goldener Umhang fiel in den Schnee.

"Mein schöner Umhang ist nun dreckig", zeterte er. "Ich will nichts mehr mit euch zu tun haben!" So ging er seine eigenen Wege.

Bald fanden sie eine verschneite Hütte. Drinnen fand Angela ihren Ex-Gatten Martin. Er suchte nun wieder die Liebe zu Angela, die sich noch

nicht entscheiden konnte. Irgendwann fanden auch Christian und Sahra zu der Hütte. Sahra hatte sich ein wenig Sorgen gemacht, hatte sie doch auch mal überlegt, Martin zu heiraten und sich mit den Naturgeistern anzufreunden.

Plötzlich ertönte ein Donnerrollen und der böse Zauberer Alexander tauchte auf.

"Ihr seid ja immer noch nicht in Jamaika!" tönte er und schwang seinen Zauberstab. Aber Sahra gelang es, ihm den Stab zu entreißen und den Zauberstab in einen Eiszapfen zu verwandeln. Dann wärmten sich alle in der Hütte auf. So gemütlich, wie es sich anhört, war es leider nicht. Denn sie wussten immer noch nicht, wo Jamaika liegt und konnten sich einfach nicht einig werden.



Steffi als „Präsident Trump“ beim Fest nach der Mitgliederversammlung. Sie hat eine eigene Satire über Trumps Umweltpolitik aufgeführt, die sehr gut bei allen ankam!

Nach zahlreichen Diskussionen einigten sich Königin Angela und ihr Gefolge darauf, in der Hütte zu bleiben und nicht länger nach Jamaika zu suchen. Der Bequemlichkeit halber wollten Angela und der heilige Martin wieder heiraten. Den Winter überstanden alle gut, denn sie lebten vom Verkauf von selbst geschnitzten Knüppeln. Ab und an klopfte nämlich ein Wirt bei ihnen an und erzählte, er bräuchte einen Knüppel, um die betrunkenen Zechpreller aus seinem Wirtshaus zu verjagen. Zwar war weit und breit kein Wirtshaus zu sehen, aber die Hüttenbewohner konnten das Geld gut gebrauchen. Davon konnten sie sich nicht nur Vorräte, sondern auch noch eine Zentralheizung, einen Flachbildfernseher und einen Internetanschluss leisten. Später klopfen schon mal Menschen an, die vor Männern mit Knüppeln flohen.

"Die haben wir lange genug in unsere Hütte gelassen", sagte Horst.

"Ich habe mir das noch mal überlegt, Bruderherz", sagte Angela. "Das sind doch bestimmt die Zechpreller und Wirtschaftsflüchtlinge können wir nicht gebrauchen."

Martin und sogar einer der Naturgeister nickten ihr freudig zu.

Das Frühjahr kam und das Eis taute. Dabei schmolz auch der Eiszapfen und wurde wieder der böse Zauberer Alexander.

"Der Zauberer kann uns nichts mehr tun", sagte Horst. "Wir müssen nur alle ein wenig böser werden und schon lässt er uns in Ruhe."

"Du hast Recht, Bruderherz", sagte Angela und wieder stimmten die anderen Hüttenbewohner ihr zu. Nur Sahra passte das nicht. Aber sie teilte nun mal mit den anderen die Hütte. Also ließ man Alexander hinein. Der machte zwar ab und zu noch Witze über Angela, vertrieb sie aber nicht mehr.

"Ich werde mich mal in den Außenbezirken umschauen", schlug Martin vor und verließ die Hütte. Er war schon eine Weile gelaufen als ihm mit einem Mal ein anderer Mann gegenüberstand, der einen kleinen Jungen bei sich führte.

"Hast du vergessen, dass ich auch mal mit der Königin verheiratet war?" sprach sein Gegenüber mit der donnernden Stimme eines Erzengel Gabriel. "Ich habe sogar ein Kind von ihr. Außerdem hattest du mir versprochen, die Außenbezirke zu überwachen!"

Martin fröstelte. Nun begann auch noch der Kleine zu sprechen: "Übrigens, ich will nicht, dass du Mama heiratest!"

Das war zu viel für Martin. Er rannte zurück zur Hütte, setzte sich in die hinterste Ecke und schmollte. "Dann tue ich eben überhaupt nichts mehr!" waren seine letzten Worte. Er schrieb eine E-Mail an Andrea, seine heimliche Geliebte, ob sie seinen Platz am Tisch übernehmen wolle. Andrea hatte nicht sofort Zeit und schickte einen Bekannten vor, der noch einige Bewerber um Martins ehemaligen Platz mitbrachte. Es kam zu einer Schlägerei...

Jahre später kamen zwei Wanderer an der Hütte vorbei. Einer schaute zum Fenster herein und sah wie die Personen dort drinnen sich bespuckten, sich mit Geschirr und mit Stühlen bewarfen.

"Ist das ein Irrenhaus?" fragte er seinen Begleiter. "Nein", sagte dieser. "Das sind die Leute, die wir mal gewählt haben."

"Regieren die uns auch noch irgendwann?"

"Ich fürchte, das wird noch lange dauern und wenn es soweit ist, wird da wohl auch nicht viel bei rauskommen."

Und wenn sie nicht gestorben sind, so debattieren sie noch heute.

von Stefanie Augustin, Dortmund



Traditionell war der DPF auch dieses Jahr am 1. Mai mit einem Stand vertreten. Erlös für Kunsthandwerk von den politischen Gefangenen 146,- Euro, für Kaffee, Kuchen und Giselas leckere Waffeln 175,- Euro.

Danke an alle Unterstützer für ihren Beitrag zur deutsch-philippinischen Freundschaft!

In Manila demonstrierten erstmals seit 22 Jahren alle Gewerkschaften gemeinsam für höhere Löhne und Beendigung der Leiharbeit und Tagelöhner-Verträge.

!!!Buchtipps!!!

Unser Vorstandsmitglied Dr. Rainer Werning ist nicht nur Philippinen-Experte, sondern auch ein ausgewiesener Korea-Kenner. Vor Kurzem neu erschienen:

Rainer Werning, Helga Picht: "Brennpunkt Nordkorea: Wie gefährlich ist die Region? Berichte, Daten und Fakten", edition berolina 2018, Preis: 9,99 Eur

